

scharen, die unter tüchtigen Feldherren große Erfolge errangen, auch in Thessalien einfielen, warf sie Philipp, von einem Teile der Bewohner zu Hilfe gerufen, zurück und setzte sich selbst in dem reichen Lande unmittelbar an der Eingangspforte nach Mittelgriechenland fest. Im weiteren Verlaufe des Krieges gelang es ihm sogar, die Thermopylen zu besetzen und die Phocier völlig niederzuwerfen. Jetzt wurden die beiden Stimmen, die bisher die Phocier im Amphiktyonenbunde geführt hatten, auf den macedonischen König übertragen, der damit gleichberechtigt neben den alten Staaten Griechenlands stand. Einige Jahre später wußte es Philipp bei der Amphiktyonenversammlung in Folge Bestechung der meisten Gesandten durchzusetzen, daß ihm bei einem zweiten heiligen Kriege, der gegen eine Stadt in Lokris ¹⁾ gleichfalls wegen angeblicher Benützung von Tempelland geführt werden sollte, der Oberbefehl übertragen wurde. Vergebens hatte der weitschauende Demosthenes in seinen philippischen Reden, die uns gleichfalls überliefert sind, seine Mitbürger vor den Plänen des macedonischen Herrschers gewarnt und sie aufgefordert, im Bunde mit den übrigen griechischen Staaten ihm rechtzeitig entgegenzuwirken. Erst als Philipp nach Niederwerfung der Lokrer eine strategisch ungeheuer wichtige Festung an der Grenze Böotiens plötzlich besetzte, erkannten die Athener die Gefahr, die der Freiheit aller griechischen Gemeinwesen durch den Macedonier drohte. Nun sandten sie den Demosthenes selbst nach Theben, um ein Bündnis mit dieser Stadt abzuschließen. Beide Staaten betrieben eifrig ihre Rüstungen und stellten eine ansehnliche Streitmacht ins Feld. Aber in der Schlacht bei Charonea 338 erlagen die verbündeten Griechen trotz ihrer Tapferkeit der Feldherrngabe Philipps und dem Ansturm der sieggewohnten macedonischen Phalanx. Die Besiegten mußten sich jetzt unterwerfen. Theben erhielt eine macedonische Besatzung und einen regierenden Rat, der nur aus Anhängern Philipps bestand. Die Athener wurden dagegen sehr milde behandelt. Sie brauchten keine macedonischen Truppen in ihre Mauern aufzunehmen; in der inneren Verwaltung ihres Staates blieb ihnen volle Selbständigkeit. Doch mußten sie Philipps Oberherrschaft anerkennen und sich zur Heeresfolge verpflichten. Bald darauf versammelten sich in Korinth die Gesandten aller griechischen Staaten mit Ausnahme Spartas und ernannten den macedonischen König zum Oberfeldherrn gegen die Perser. Da wurde Philipps weiteren, hochfliegenden Plänen plötzlich ein Ziel gesetzt. Im Jahre 336 wurde der König bei der Hochzeitsfeier seiner Tochter von einem Offizier seiner Leibwache aus Rache ermordet.

338 v. Chr.

336 v. Chr.

¹⁾ Westlich vom Parnassus.